

PARAVERBADAEMONIUM

Finstere Obsession, Teil I

Prolog – Enigma: Dunkle Zeichen – (Jonas Kolb)

Sei nun, du unbekannter Gast, willkommen
und halte ein, um etwas zu verweilen.
Doch denke nicht, die Last ist dir genommen,
von der Schwere zwischen diesen Zeilen.

Folge diesen Strängen bis zum Ende
und knüpfe alle Fäden dort zusammen.
Ergreife sie, wie dir vertraute Hände,
doch frage nicht, woher sie wirklich stammen.

Wo deine Finger sich verlieren in Seiten
und unglaublich jedes Wort betasten.
Sei gewiss, dass Schatten sie begleiten
und die Dämonen weder ruhen noch rasten.

Sie tummeln sich, wie buchstabierte Wesen
und sind für dich mit Schrecken anzusehen.
Du glaubst es nur, doch du kannst sie nicht lesen
und scheinst' die Sprache nicht mehr zu verstehen.

*So eil' herbei, lass' dich entführen
Auf Schwingen, die ins Buch dich tragen.
Willst du den Schönheitszog der Verse spüren,
Darfst du zu täuschen dich nicht wagen!
Denn weit von dir, hinter verschloss'nen Türen,
Ruht Wahrheit und wird Tiefsinn haben.*

Traumgeisel – (Jeanie Henke)

Es tut mir weh Erreichbares zu greifen,
Mich anzuketten, Hand an Hand zu spüren.
Denn dies bedeutet Illusionen weichen,
Und somit kalte Wirklichkeit berühren.

Traumnebel sind's, die mir den Alltag süßen,
Mit Dunkelheit, mir dienlich als Versprechen.
So scheint's, als wollt das eigne Herz mich prüfen,
Und jeden Treuebruch gar schmerzlich rächen.

Nie soll ich Liebe in mir selbst erschaffen,
Solange mir das Leben fremd erscheint.
Und alle Traumgestalten nicht verblassen,
Weil wir im Geiste untrennbar vereint.

Auf ewig fort setzt sich dies stumme Sehnen:
Tot ist mein Herz, die Wangen feucht von Tränen.